

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

17. September bezeichnete nochmals ausdrücklich die „Sicherung Ost- und Westpreußens gegen erneuten russischen Einfall“ als Aufgabe der neuen 8. Armee. Dabei sollten die Hauptreserven von Thorn und Graudenz „Grenzsicherungen gegenüber ihren Festungen übernehmen, zu späterem offensivem Vorgehen bereit“.

Die Kräfte der Armee standen in Ausführung der letzten Weisungen des Generalobersten v. Hindenburg wie folgt¹⁾:

Beiderseits der Weichsel hatte die Festung Thorn Teile ihrer Besatzung auf russischen Boden vorgeschoben.

Die 35. Reserve-Division (Hauptreserve Thorn), die Hauptreserve Graudenz und die 70. Landwehr-Brigade standen südlich Ziechanow und bei Prasnytsch.

Die Landwehr-Division Goltz hatte von Ljad her im Vorgehen gegen Ossowjez die Reichsgrenze überschritten. Von der Festung wußte man, daß in den letzten Jahren eifrig daran gearbeitet worden war, ihre veralteten Anlagen neuzeitlich auszubauen; die artilleristische Ausrüstung war nicht bekannt. Die Festung hatte nur eine einzige, 6 km breite Front, die, gegen Nordwesten gerichtet, durch die versumpfte und weithin freigelegte Bobr-Niederung so gut wie unangreifbar war. In der im Frieden aufgestellten Denkschrift des Generalstabes hieß es daher: „Ein Angriff über den Bobr ist nur möglich bei starkem Frost oder anhaltender Dürre. Sonst kann die Festung nur genommen werden, wenn an anderer Stelle ein Übergang über die Njemen—Bobr—Narew-Linie gelungen ist.“ Generalleutnant Freiherr v. der Goltz sollte die Übergabe der Festung fordern und die Beschießung vorbereiten. Bis zur Feuereröffnung mußten einige Tage vergehen.

Die 3. Reserve-Division mit der 1. Kavallerie-Brigade lag um Augustow und hatte Befehl, Abteilungen bis an den Südostrand des Augustower Forstes vorzutreiben. Die Hoffnung, von hier aus das Südufer des Bobr und damit den Weg in den Rücken von Ossowjez zu gewinnen, schien sich aber nach den letzten Meldungen der Division nicht zu erfüllen. Die Russen standen im Waldgelände dicht gegenüber; dieses aber war, wie Generalleutnant v. Morgen berichtete, „vollständig versumpft“ und außerhalb der Straßen „für alle Waffen unbetretbar“. Der General empfahl, den Wald über Seiny zu umgehen.

Das I. Armeekorps hatte im Marsch von Mariampol nach Süden die Gegend von Kalwaria und westlich davon erreicht, die 1. Kavallerie-Division (ohne 1. Brigade) Suwalki.

Das I. Reservekorps mit der Landwehr-Division

¹⁾ Vgl. Band II, S. 303—305.